

Sachamanda

Post aus dem Regenwald



Nr. 29

Dezember 2019

Überblick

Regenwaldschutzprojekt Selva Viva (www.selvaviva.ec)

Sachamanda, die Post aus dem Regenwald, erscheint ein Mal pro Jahr und ist das Mitteilungsheft aller Projekte von Selva Viva im Regenwald Ecuadors.

Selva Viva besteht aus den folgenden Teilen:

- **Genossenschaft zum Schutz des Regenwaldes Selva Viva**
Die Genossenschaft kauft bedrohten Regenwald und stellt ihn unter Schutz. Die nachhaltige Nutzung des Regenwalds, speziell in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung vor Ort, ist eines der Ziele der Genossenschaft.
- **Tierauffangstation amaZOOnico**
Der amaZOOnico bietet Wildtieren, welche aus dem illegalen Tierhandel beschlagnahmt wurden oder als Haustiere ausgedient haben, eine neue Heimat in der Station oder in den Wäldern von Selva Viva.
- **Liana Lodge**
Das 36-Betten-Hotel liegt am Rande des Schutzwalds und soll zur langfristigen Finanzierung des Regenwaldschutzprojekts beitragen sowie Arbeit und Einkommen für die lokale Bevölkerung bieten.
- **Urwaldschule Sacha Yachana Wasi Christina**
Gegründet und geleitet von Christine Steiger, ermöglicht die Schule den Kindern und Jugendlichen der lokalen Bevölkerung eine optimale Ausbildung.
- **Ökotourismusprojekt Runa Huasi**
Die kleine, einfache Lodge mit drei Häuschen wird von der lokalen Bevölkerung und von uns gemeinsam geleitet. Sie schafft Arbeitsplätze für die Indiogemeinschaft.
- **Solidaridad**
Dieser kleine Fonds für Notfälle der lokalen Bevölkerung wird durch Spenden aus Europa finanziert.

Sachamanda versteht sich als Bindeglied zwischen den Mitgliedern der Genossenschaft zum Schutz des Regenwalds, den Padrinos del amaZOOnico, den Pat_innen der Schulkinder, den ehemaligen Freiwilligen und Praktikant_innen und der Projektleitung in Ahuano, Ecuador. Es ist als Diskussionsforum gedacht und soll die Kluft überbrücken zwischen denen an der Front und denen, die uns in Europa unterstützen. Wir freuen uns über Leserbriefe und Kommentare zum Sachamanda.

Inhalt

Überblick	2
Vorwort.....	3
amaZOOnico	4
Neues aus dem amaZOOnico	4
Erfahrungsbericht aus dem amaZOOnico	10
Briefe von ehemaligen und aktuellen Volontär_innen	11
Tierporträt: Gelbbürzelkassike.....	16
Pflanzenporträt: Affenkamm-Baum	17
Padrinos del amaZOOnico	19
Ex-Volo-Wochenende im November 2018	19
Neues Präsidium	21
Genossenschaft zum Schutz des Regenwalds (GSR).....	22
Neuigkeiten von Selva Viva.....	22
Liana Lodge	23
Die Liana Lodge nach 8 Jahren.....	23
Porträt: Sacha Sisa Tapuy Vargas	25
Urwaldschule	28
Eindrücke der Lehrerin Silvia Gamper.....	28
Danke – Merci – Gracias – Thank you – Pagarachu	31
Impressum	35
Bankverbindungen	35

Vorwort

Auch dieses Jahr gibt es viel Neues rund um das Projekt Selva Viva am Río Arajuno. Falls ihr das Sachamanda nur noch digital erhalten möchtet, meldet dies bitte an Martin Pünter (punter@sunrise.ch). Dasselbe gilt für allfällige Adressänderungen. Falls ihr auch unter dem Jahr Neuigkeiten aus dem amaZOOnico erhalten möchtet: Seit diesem Jahr gibt es einen monatlichen Newsletter. Schickt bei Interesse eine E-Mail an info@ama-ZOOnicorescue.org. Viel Spass beim Lesen!

Alexis Strähl



Neues aus dem amaZOOnico

Das vergangene Jahr im amaZOOnico war erfüllt mit grossen Neuigkeiten und Erfolgen. Die Arbeit von früheren Administrator_innen und von neuen Mitgliedern, die das Team erweitern, trugen Früchte. Neue lokale Expert_innen und ein solides, wenn auch rotierendes Team an Forschenden stellen einen grossen Mehrwert für das Zentrum dar. Die Neustrukturierung führte zu neuen Projekten, die wir mit viel Stolz mit euch teilen und feiern wollen. Ausserdem durften wir in diesem Jahr deutlich mehr Freiwillige als sonst begrüssen, die bei uns wundervolle und unverzichtbare Arbeit geleistet haben.

Forschung

Im Bereich Forschung können wir mit grossem Stolz eine Vielzahl an neuen Forschungsprojekten vorweisen, an denen unsere lokale Expert_innen Teil haben. So wird ein Guide über die Fusspuren der Säugtiere in Selva Viva, den Ruben Shiguango und Jaime Tapuy erstellt haben, im Field Museum in Chicago publiziert. Ausserdem startete Edison Canelos einen botanischen Garten auf der Anaconda-Insel. Dort untersucht er den medizinischen Nutzen von Amazonas-Pflanzen und erlangt dabei das Wissen der Kichwa-Kultur zurück. Ende Oktober durfte er seine Arbeit am dritten Ethnobotanischen Kongress in Quito vorstellen. Neu in unserem Team ist der lokale Forscher Pablo Licuy. Auch durften wir mehr als zehn Masterabsolvierende und Doktorierende willkommen heissen, die insbesondere in Sachen Auswilderung und Rehabilitation mithelfen, die Lebensqualität unserer Tiere zu verbessern. Mit der Unterstützung dieser Gruppen konnten wir neue und solidere Auswilderungsprojekte entwickeln. Unter anderem haben wir Hilfe von der Organisation Mohammed bin Zayed für Umweltschutz für die Auswilderung von Klammeraffen (Atelles belzebuth) erhalten.

Rehabilitation der Tiere im amaZOOnico

Dank dem enormen Wissen unserer lokalen Experten wie Ruben Shiguango, Jaime Tapuy, Pablo Licuy, Sixto Yumbo, Javier Canelos und Edison Canelos, der grossartigen Arbeit zahlreicher internationaler Forschenden und der Hingabe von hunderten Freiwilligen entwickelten wir in diesem Jahr neue, individuelle und spezifischere Entwürfe für Gehege und Enrichment-Pläne. Dadurch erhalten unsere Tiere täglich eine ausserordentlich gute Pflege. Wir sind zutiefst dankbar für die grosse Anzahl an Freiwilligen, die morgens, mittags, abends ihre Seele in dieses Projekt gesteckt haben, um den hunderten Tieren all die Pflege und Hingabe zu gewährleisten, die diese verdienen.

Auswilderung

Wir sind besonders in diesem Jahr sehr erfreut über die neuen Möglichkeiten im Bereich der Auswilderungsprozesse. Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen öffneten sich uns neue Türen in diesem Bereich. Dabei möchten wir besonders «Loop Abroad» hervorheben, eine Bildungsorganisation, mit der wir Projekte im tiermedizinischen Bereich realisierten und die uns in zwei Auswilderungen mit grosser Tragweite finanziell unterstützten. Das erste Projekt führte zu der Auswilderung von 12 Charapas-Schildkröten (*Podocnemis expansa* – in Ecuador stark gefährdet) und 7 Taricayas (*Podocnemis unifilis* – weltweit gefährdet). Diese fand während der Einweihung eines neuen Projektes zur Erhaltung der lokalen Biodiversität in der „Laguna de Santa Rosa“ vom Tourism Center Runa Shitu (in Jaimes Gemeinde) statt.

Ausserdem haben wir gemeinsam mit der Auffangstation Merazonía ein Projekt zur Auswilderung von neun Schwarzohr-Papageien gestartet. Wir konnten im Verlauf des letzten Jahres zahlreiche Tiere auswildern - so unter anderem ein Zwergseidenäffchen, ein Braunohrarrassari, Agutis, Eulen, Schlangen und Kaimane.

Dieses Jahr wurde die Auswilderungsstation „Maquisapa Alpa“ wiedereröffnet, in der wir mit Schwarzohrpapageien arbeiteten und zurzeit einen Nasenbären zur Auswilderung beherbergen. Ausserdem eröffneten wir ein neues Gehege zur Auswilderung von Vögeln, das mit der Auswilderung eines Braunohrarrassaris eingeweiht wurde.



*Ein gusano de cien pies, vom 6. August 2019
(Foto: <https://www.inaturalist.org/observations/31543246>)*

Ferner haben wir begonnen, neue Wege der Forschung im Bereich der Überwachung nach der Auswilderung einzuschlagen. Dabei zählen wir auf unsere drei neuen GPS-Halsbänder, die uns von grossem Nutzen sein werden, um besser auf unsere in Selva Viva ausgewilderten Tiere aufzupassen.

Im Selva Viva-Schutzwald gibt es mittlerweile 11 Kamera-Fallen. Die Bilder können auf Facebook angeschaut werden.

Unter [iNaturalist.org/observations/amaZOOnico](https://www.inaturalist.org/observations/amaZOOnico) können die Beobachtungen von Jaime und Ruben in Selva Viva nachverfolgt werden. iNaturalist ist ein "citizen science" Projekt und ein soziales Netzwerk von Naturforscher_innen, Bürgerwissenschaftler_innen und Biolog_innen, welches auf der Erfassung und dem Austausch von Beobachtungen der biologischen Vielfalt auf der ganzen Welt aufbaut. iNaturalist kann über eine Website oder vom Smartphone aus aufgerufen werden. Mit iNaturalist aufgezeichnete Beobachtungen liefern wertvolle offene Daten für wissenschaftliche Forschungsprojekte, Naturschutzbehörden und andere Organisationen sowie die Öffentlichkeit.

Umweltbildung

Während des letzten Jahres haben wir zahlreiche Aktivitäten im Bereich Umweltbildung vor Ort und ausserhalb für lokale und internationale Schulen realisiert. Ausserdem wurden auch Ausstellungen und Workshops in internationalen und nationalen Universitäten durchgeführt. So eröffneten wir im amaZOOnico einen Workshop für Ethnobotanik und Enrichment, der für die Studierenden in unserem Zentrum zugänglich ist. Zudem führten wir zusammen mit «Loop Abroad» mit grossem Erfolg Kampagnen für die Sensibilisierung mit Haustieren, Impfen und Erste Hilfe an Katzen und Hunden in Gemeinden in der Nähe des amaZOOnico durch. Kürzlich startete Sixto Yumbo das Projekt „Botiquin Natural“: Gemeinsam mit den

Kindern der Schule «Sacha Yachana Wasi Cristina» legt er einen botanischen Garten mit medizinischen Pflanzen an.

Schulung

Um unser direktes Umfeld zu sensibilisieren, hatten wir in diesem Jahr die Möglichkeit, unserem Team neue Workshops von hoher Qualität in unserem Zentrum anzubieten, an welchen auch unsere lokalen Expert_innen kostenlos teilnehmen konnten. Zum einen waren dies Work-



Fussspuren von einem «Osito lavador» (Waschbär), vom 8. August 2019 (Foto: <https://www.inaturalist.org/observations/31543321>)

shops rund um das Thema Überwachung mithilfe von Nachtsichtkameras und GPS-Halsbändern, durchgeführt von nationalen und internationalen Expert_innen. Zum anderen führten wir tiermedizinische Kurse durch, an welchen unsere Tierärzt_innen und Biolog_inen teilnehmen konnten. Weiter brachten wir Expert_innen verschiedener Bereiche für die Ausbildung unseres internen Teams zum Thema Handhabung und Biosicherheit zusammen und planen neue Ausbildungen zum Umgang mit Tieren, Erste Hilfe und weiteren Themen. Wir vertrauen darauf, dass diese

Ausbildungen nicht nur die Arbeitsqualität in unserem Zentrum verbessern, sondern auch die Arbeitsmöglichkeiten unseres lokalen Personals in Zukunft fördern.

Vorberufliche Praktiken aus verschiedenen Disziplinen

Unserem Team haben sich verschiedene Praktikant_innen verschiedener Bereiche angeschlossen (Biologie, Tiermedizin, internationale Kooperation etc.), die die Möglichkeit hatten, sich im Praktischen in einem multidisziplinären Umfeld weiterzubilden und dabei begleitet und betreut zu werden. Wir sind froh über die wundervollen Rückmeldungen, die wir von unseren Praktikant_innen erhalten haben, und danken ihnen für die großartige Arbeit, die sie in unserem Zentrum vollbracht haben.

Neues Diagnostik-Zentrum

In den Nächten des 26. und 27. Juli mussten wir uns von einigen unseren Liebsten im amaZOOnico verabschieden. Der Gesundheitszustand von Panchita, Chiquita, Uva & Frankie (Wollaffen), Bowie (Kapuzineraffe) und Alejandro (Totenkopffäffchen) wurde plötzlich kritisch. Trotz vieler schlafloser Nächte und der Notfallversorgung unserer Praktikant_innen und Tierärzt_innen konnten wir sie nicht mehr retten. Wir sind sehr dankbar für all die tollen Expert_innen aus der ganzen Welt, die uns vom ersten Moment an geholfen haben. Die Analysen der Ursache der Krankheit laufen weiter. Auch unser getreuer Wollaffe Martin ist nach vielen Jahren, die er im amaZOOnico gelebt hat, dem Parasit P. Elegans erlegen. Martin konnte wegen seinem schlechten Knochenbau, welcher auf ungenügende



und ungeeignete Nahrung seiner früheren Besitzerin zurückzuführen ist, und der dadurch langsamen Kletterfähigkeit, leider nie ausgewildert werden.

Aufgrund solcher Ereignisse haben wir mit dem Bau eines neuen Labors begonnen (Foto vorherige Seite) und werden dieses Anfang 2020 mit zwei tollen Mikroskopen und mit Analysematerial aus Schweizer Tierarztpraxen ausstatten können. Hierbei möchten wir Duc herzlich danken, der in diesem Jahr unglaublich viele Freund_innen von ihm überzeugen konnte, uns mit Material und Medikamenten zu unterstützen, welches in Ecuador nur schwer oder dann sehr teuer zu bekommen ist. Der neue diagnostische Bereich wird uns erlauben, unser tiermedizinisches Wissen zu erweitern, unseren geretteten Tieren eine bessere Pflege und Fürsorge zu gewährleisten und neue Workshops für unser internes Personal sowie Praktikant_innen und Studierende anzubieten.

Neues zum Team

Mom Mariné, die zwei Jahre lang Administradora im amaZOOnico war, hat uns aus gesundheitlichen Gründen Anfang September verlassen. Mom hat tolle Arbeit insbesondere auch in Bezug auf die Kommunikation geleistet: Wir haben einen Instagram-Account (#amaZOOnico) mit vielen tollen Bildern, eine aktualisierte Facebook- und Internetseite, etc. Das Foto rechts zeigt Mom mit einem Paket, das sie gerade von den Padrinos erhalten hat. Darin enthalten sind Markierungs-Chips für die Tiere und Schokolade. Merci für deinen tollen Einsatz! In ihre Fusstapfen tritt Blanca García, eine spanische Biologin und Psychologin.



Aktuell arbeiten im Team mit: Blanca García, Cénix Callejo, Mauricio Guzmán, Ana Alvarado, Sixto Yumbo, Claudia Alvarado, Javier Canelos und Vero Tapuy.

Cenix Callejo und Blanca García Gómez
ergänzt durch Alexis Strähl

Zwei Erfahrungsberichte aus dem amaZOOnico

Der Weg zum amaZOOnico ist weit, aber es lohnt sich. Ob als Freiwillige oder Forschende fürs eigene Studium, die Möglichkeiten sind endlos.

Seit einem Monat stehe ich morgens um 7 Uhr auf und trage an zwei Tagen die Woche eine halbe Stunde lang 30kg schwere Säcke mit Bananen, Yucas, Papayas, Kohl und vielem mehr zum Zentrum. Danach fängt die eigentliche Arbeit an. Trotz des manchmal anstrengenden Lebens im amaZOOnico macht es einem nichts aus. Nach kurzer Zeit hat man sich in die Tiere, die Natur und das Leben hier verliebt und möchte gar nicht mehr weg. Viele Freiwillige, die eigentlich nur kurz hier sein wollten, blieben jahrelang und wurden Teil dieses begeisternden Projekts.

Das Futter für Tiere (und Menschen) kommt wie alles andere über den Fluss per Kanulieferung. Nachdem das Futter gut in der Bodega (der "Tierküche") verstaut ist, muss es für die verschiedenen Tiere zubereitet werden. Bei den meisten Tieren ist das ein grosser Obstsalat aus den Früchten, die wir hochgetragen haben. Bevor wir die Tiere füttern, müssen jedoch erst alle Käfige sauber gemacht werden, damit sich keine Keime und Krankheiten ausbreiten können. Nach dem Säubern und Füttern gibt es für alle ein leckeres, von Vero zubereitetes Frühstück. Danach haben wir bis zum Mittagessen Zeit, um wichtige Dinge rund um amaZOOnico zu machen. Das können Aufgaben sein wie Wege sauber machen oder die Bodega putzen, aber auch Enrichments für Tiere konstruieren oder "Freiwilligen-Erfahrung" für den Newsletter schreiben. In einem Rescue Center mit 400 Tieren gibt es immer etwas zu tun und es wird einem sicher nie langweilig. Nach dem Mittagessen wird dann noch einmal gefüttert (zweimal Füttern simuliert wilde Konditionen, in denen die Tiere den ganzen Tag essen suchen) und danach ist der Arbeitstag auch schon vorbei. Nachmittags kann man sich dann in der Hängematte entspannen, im Fluss schwimmen oder mit den Kindern der Nachbarschaft Fussball spielen.

Hannes Boehme

Das Leben im amaZOOnico ist ein durchgehender Lernprozess, der jeden Tag Neues für einen bereithält und mich in einem Zustand endlosen Staunens zurücklässt. Jeder und alles wird zum Lehrer für mich, ob der Tierarzt des Zentrums oder die anderen Freiwilligen. Aber die besten Lehrer sind die Tiere selbst. Nach einer gewissen Zeit fängt man an, die Bedürfnisse jedes einzelnen zu kennen. Die Freude, wenn ein Tier mit einem Enrichment, das man für es gemacht hat, Spass hat, ist unbeschreiblich.

Am meisten jedoch ist mir hier bewusst geworden, welchen Schaden wir Menschen unserer Umwelt bis jetzt schon zugefügt haben und wie wichtig es ist, alles in unserer Macht Stehende zu tun, um das Ökosystem wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Es ist unglaublich schön, mit einem motivierten Team an jungen Leuten aus der ganzen Welt jeden Tag für dieses gemeinsame Ziel zu arbeiten.

Lisa Sieber



(Bild: Philipp Mielke)

Briefe von ehemaligen und aktuellen Volontär_innen

Gestern, am 25. September, war mein zweijähriges Jubiläum beim amaZOOnico. In diesen letzten zwei Jahren sind viele unglaubliche Momente passiert und ich habe Freude, Traurigkeit und Schmerz erlebt. Ich freue mich, an diesem wunderschönen Ort zu sein, der voller Wunder und Zaubereien ist, mit welcher uns die Blumen- und Tierwelt jeden Tag überrascht. Es gibt so viel zu lernen. Freiwillige kommen aus den unterschiedlichsten Ländern der Welt und sind uns eine grosse und unverzichtbare Unterstützung, indem sie Tag für Tag und Nacht für Nacht für die Tiere sorgen.

Die zwei Jahre Arbeit im amaZOOnico waren eine sehr schöne Erfahrung, wenn auch manchmal etwas anstrengend. Ich konnte mein Wissen und meine Fähigkeiten teilen und Neues dazu lernen. So versuche ich zumindest den Tieren, die im amaZOOnico sind und denjenigen, welche eine Chance auf ein Leben zurück in der Wildnis haben, zu helfen, so dass auch zukünftige Generationen in ihren ursprünglichen Lebensraum zurückkehren können.

Jetzt verstehe ich, dass wir uns mit viel Liebe, Zuneigung und Respekt für die Tiere, die weiterhin in der Wildnis leben, einsetzen müssen. Wir

müssen uns um unsere Mutter Erde kümmern, damit wir sie vor allem bewahren können, was noch kommen wird.

Für mich war es in den beiden letzten Jahren nicht immer einfach. Die Arbeit im amaZOOnico ist körperlich, aber auch psychisch und emotional anstrengend. Ich konnte mich aber diesen Schwierigkeiten stellen und sie im Laufe der Zeit überwinden und dadurch neues Verstehen und Ideen entwickeln, was im amaZOOnico in Zukunft alles noch entstehen könnte.

Während meiner Zeit im amaZOOnico konnte ich immer mehr Verantwortung übernehmen. Ich habe grossen Respekt vor den Menschen, die hier arbeiten, sowohl vor den Freiwilligen, wie auch vor den Biolog_innen, Tierärzt_innen und Administrator_innen.

Ich möchte Don Remigio Canelos dafür danken, dass ich weiterhin im amaZOOnico arbeiten kann. Vielen Dank geht auch an die verschiedenen Administrator_innen Sarah, Kelly, Sandra, Scott, Mom und Blanca, mit welchen ich in den letzten Jahren zusammen arbeitete.

Sixto Yumbo (Original: Spanisch)

Nach vier Monaten ist heute mein letzter Tag im amaZOOnico. Es war eine unglaubliche Erfahrung! Ich bin sehr stolz auf meine Entscheidung, hierhergekommen zu sein. Ich habe tolle Menschen kennen gelernt, die mich akzeptiert haben, so verrückt wie ich bin, und mit denen ich unvergessliche Momente erleben durfte. Ich danke all diesen Menschen, die mir geholfen haben, ein bisschen mehr von mir selbst kennen zu lernen.

Ich werde viele der Volontär_innen hier vermissen. Aber: Danke Max (ein 20 Jahre alter Volontär, der bereits seit einer Ewigkeit im amaZOOnico ist), du bist mein persönlicher Held. Du hast mich im Dschungel gerettet und mir mit meinen Affen geholfen. Ich werde dich sehr vermissen (kleiner Bruder). Und auch danke an Sixto, mein kleiner Beschützer, engagierter Arbeiter und wunderbarer Mensch. Auch dich werde ich vermissen. Geniesse weiterhin jeden kleinen Moment und lächle immer. Du hast eines der schönsten Lachen und verdienst es glücklich zu sein.

Auch allen anderen: Arbeitet hart, habt Spass und ich schicke euch meine besten Wünsche!

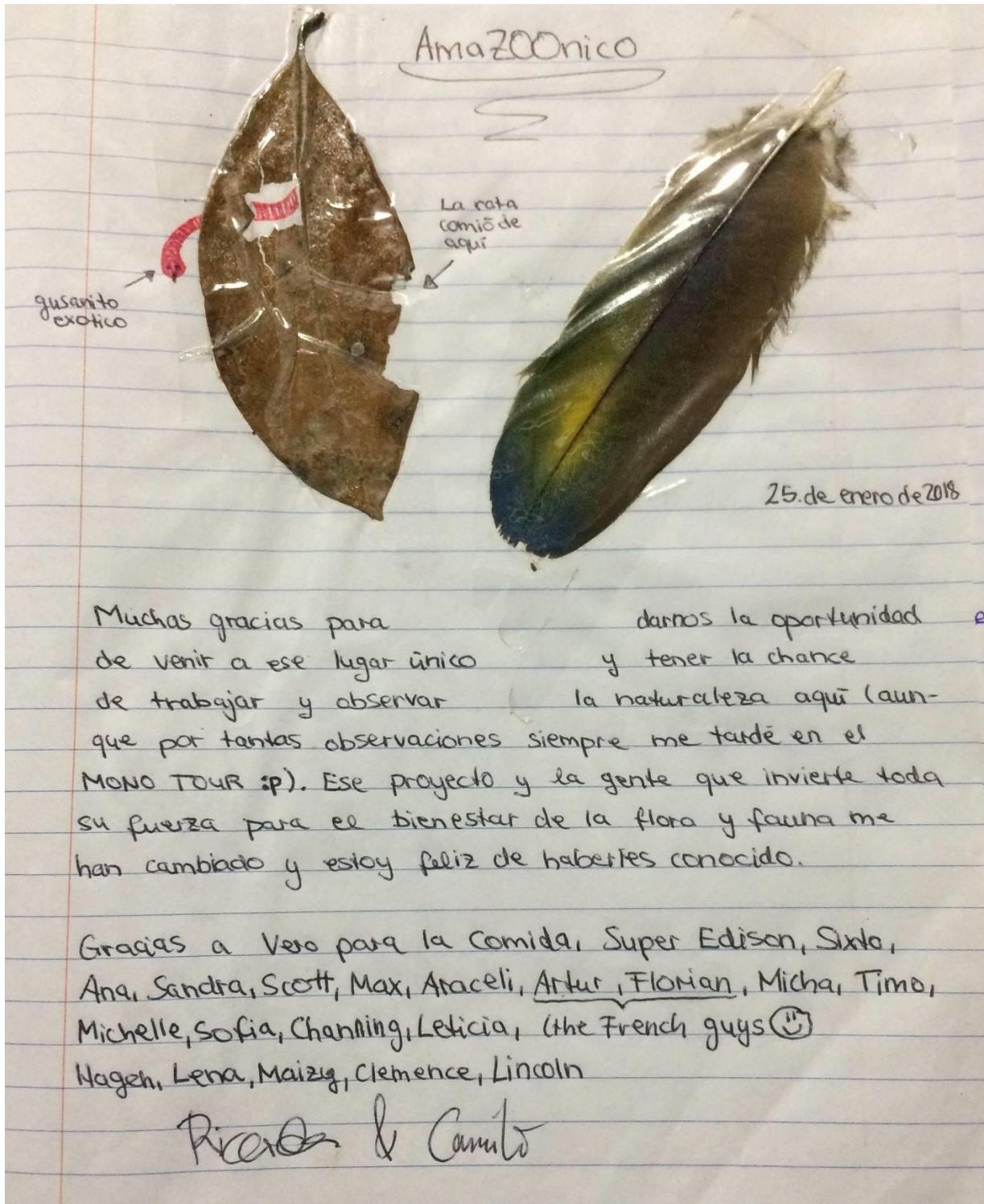
Sandra, Scott, The Managers, amazing people who are really committed with the animals and the environment. I wish I will meet more people like you! Thanks for everything and I hope we can see each other again!

Araceli (Original: Englisch/Spanisch)

Eine der Warnungen, die interessierte Volontär_innen bekommen, wenn sie sich beim amaZOOnico bewerben, ist, dass man viel und hart arbeiten muss. Wenn dies für dich einen Grund sein sollte, dich nicht zu bewerben, möchte ich dir sagen: Der amaZOOnico ist viel mehr als ein Ort, an dem du «harte Arbeit» leisten wirst. Ja, es stimmt, es gibt tatsächlich sehr viel harte Arbeit. Man muss schwere Früchte die Treppe hinauftragen, früh aufstehen, etc. Aber all diese Arbeit kommt nicht annähernd an die Intensität der lehrreichen Erfahrungen heran, die du dort machen wirst. Du wirst viele Möglichkeiten erhalten, die Erlebnisse zu machen, von denen du immer geträumt hast. Wenn du dich nicht zu sehr davor fürchtest zu fragen, wirst du sogar ein wenig mehr bekommen. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang lernst du Neues über die Welt, in der wir leben, die Natur, die uns umgibt, die einheimische Gemeinschaft, die dort lebt, und auch über dich selbst. Der amaZOOnico ist ein Ort, an dem man sich von der ersten Nacht an wie zu Hause fühlt, umgeben von den lautesten Grillen, Kröten und Klammeraffen, die man je gehört hat. Ich schlafe immer noch zu diesen Geräuschen - jetzt durch eine App auf meinem Handy - weil es sich wie zu Hause anfühlt. Wenn du dich entscheidest als Volontär_in in den amaZOOnico zu gehen, sei dir bewusst, dass die Zeit sehr schnell vorbei sein wird. Verschwende keine Sekunde davon.

Ich empfehle das Freiwilligenprogramm allen, die praktische Erfahrung mit Tieren aus dem Regenwald sammeln möchten. Wenn du zu wenig Zeit für einen Freiwilligenaufenthalt hast, empfehle ich dir trotzdem, für einen Besuch dort hin zu fahren. Es gibt Hunderte von Tieren, die die Narben des Wildtierhandels tragen. Und obwohl ihre Geschichten dir das Herz ein wenig brechen werden, werden sie dich über unsere Verantwortung gegenüber dem Planeten nachdenken lassen, den wir mit ihnen teilen. Egal auf welchem Weg du gehst und woher du kommst, der amaZOOnico wird dich inspirieren.

Maria Isabel Venegas (Original: Englisch)



Bevor ich die Schweiz verlassen habe, hatte ich ein sehr komisches Gefühl, nun nach Ecuador zu gehen und für zwei Monate im Regenwald zu leben. Ich war verunsichert und hatte Angst, dass Dinge nicht so laufen würden, wie ich mir gedacht habe oder dass ich mich nicht wohlfühlen würde. Ich lag total falsch. Ich denke, jede Person, die hier hinkommt, wird sich auf eine Art in diesen Ort verlieben. Die Arbeit mit den Tieren ist sehr erfüllend und die Menschen hier sind einfach wundervoll! Ich habe mir nie vorstellen können, dass ich hier so viele gute Freundschaften finden werde und dass es so hart sein wird, diesen Ort wieder zu verlassen.

Also alles in allem möchte ich all diesen Menschen, die ich hier getroffen haben und die meinen Aufenthalt im amaZOOnico unvergesslich machen, danken. Die Zeit hier im amaZOOnico war genau das, was ich gebraucht habe und hat mir geholfen meinen Kopf frei zu bekommen und mein Leben zu lieben. Ich hoffe, ich werde die Möglichkeit haben, irgendwann mal wieder zurück zu kommen.

Michelle (Original: Englisch)

Der amaZOOnico wurde bereits ein Zuhause für uns, als wir hier vor ein paar Jahren sieben Monate lang gearbeitet hatten. So war es nur eine Frage der Zeit, bis wir zurückkamen. Nach drei langen Jahren hatten wir es schliesslich geschafft, diesen wundervollen Ort, wo wir so vieles über das Leben und über uns selbst gelernt hatten, erneut zu besuchen.

Bevor wir zurückgekommen sind, waren wir etwas besorgt darüber, dass es vielleicht komisch sein wird und dass es vielleicht nicht mehr so sein wird wie dann, als wir zum ersten Mal da waren. Aber auch wenn sich vieles verändert hat, sind viele Dinge auch gleich geblieben. Es war für uns also ziemlich einfach, wieder in die amaZOOnico-Routine einzusteigen und wir fühlten uns sofort wieder wie Zuhause. Obwohl die Menschen, die gerade dort waren, nicht mehr unsere damaligen Mit-Volontär_innen waren, waren sie ihnen sehr ähnlich. Sie hatten die gleiche Motivation, die gleiche Freundlichkeit und die gleiche Idee, an einen so verrückten Ort zu kommen und die Welt ein bisschen zu verbessern. Die Zeit vergeht im Dschungel auf eine andere Art und Weise als normal. Die Tage sind unendlich lange und trotzdem fliegen sie an einem vorbei. Und schon wieder müssen wir uns von den vielen Tieren und Menschen verabschieden, die diesen Ort mit Leben und unvergesslichen Momenten füllen.

Natürlich sind wir traurig, dass wir gehen müssen. Aber es war eine tolle Entscheidung dass wir zurückgekommen sind. Es ist schön zu wissen, dass der amaZOOnico immer ein Plätzchen frei hat, wohin man

zurückkehren kann. Danke für die tollen Momente, das gute Essen, inspirierende Diskussionen, kulturellen Austausch und die offenen Herzen. Wir wünschen euch alles Gute!

P.S.: Wir werden zurückkommen!

Hannah und Eva (Original: Englisch)

Tierporträt: Gelbbürzelkassike

Name: Gelbbürzelkassike
Lateinischer Name: <i>Cacicus cela</i>
Spanischer Name: cacique lomiamarillo
Quichua Name: Mango
Ordnung: Sperlingsvögel
Familie: Stärlinge



Gelbbürzelkassike. (Foto: De Doug Janson - Trabajo propio, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=6235234>)

Die Gelbbürzelkassiken sind sehr soziale Tiere und bauen ihre Nester gerne in grossen Gruppen an einem einzelnen Baum. Für diese Kolonien suchen sich die Vögel einen alleinstehenden und hohen Baum aus, so sind sie besser vor Feinden geschützt. Das Verbreitungsgebiet der Gelbbürzelkassiken ist Ecuador, Peru, Venezuela, Bolivien, Kolumbien und Brasilien. Die Nahrung der Kassiken besteht aus Früchten und Insekten.

Der Gelbbürzelkassike ist einer der Vögel, den man am häufigsten antrifft, wenn man den Río Arajuno entlangfährt. Man sieht ihn häufig in grossen Gruppen von bis zu 50 Tieren oder mehr. Aber bevor man ihn sieht, hört man ihn. Sie verständigen sich konstant mit gluckernden Lauten und lautem Krächzen. Häufig binden sie in diese Laute Imitationen von Geräuschen anderer Vogelarten ein,

z.B. von Tukanen oder Papageien. Oft sind diese Imitationen täuschend echt und sorgen für Verwirrung, indem man meint, man höre einen Tukan und dann nach einem Tukan sucht, den es aber nie gegeben hat. Deswegen sollte man in der Nähe von Flüssen besser zweimal hinhören, bevor man nach einem bestimmten Vogel sucht. Die Chancen sind gross, dass es doch nur ein Kassike war.

Jan Canelos

Pflanzenporträt: Affenkamm-Baum

Name: Affenkamm-Baum

Latein: *Apeiba membranacea*

Familie: Malvaceae

Quichua: (Maquisapa) Ñakcha Kaspi

Spanisch: Peine de mono / Árbol de Corcho

Der Affenkamm-Baum kommt im Primär- und Sekundärregenwald vor. Er wird zu den Pioniergewächsen gezählt und kommt gut mit lehmigen und nährstoffarmen Böden zurecht. Die normale Grösse für diese Baumart befindet sich zwischen 15 bis 30 m, mit einem maximalen Durchmesser von einem Meter. Sein Verbreitungsgebiet reicht vom Süden Mexikos bis nach Bolivien, von 0 bis 1500 m ü. M. Die Früchte dieses Baums sind, sobald sie reif sind, schwarz mit soliden Dornen. Diese Früchte geben dem Af-



Blüte. (Foto: <https://bioweb.bio/galeria/Foto/Apeiba%20membranacea/General/533497>).

fenkamm-baum seinen Namen. In den Kichwa-Legenden sind es nämlich die Goldstirnklammeraffen (Maquisapas), die sich mit diesen improvisierten Kämmen ihre ikonische Frisur machen. Klammeraffen sind bekannt dafür, dass sie eine spitz zulaufende Frisur haben und man sagt sich, dass sie diese jeden Tag aufs Neue zurecht kämmen, mit eben

diesen Früchten. Der Kichwa-Name des Baumes heisst übersetzt so viel wie Klammeraffenbürstenbaum.



Unreife Frucht. (Foto: <https://bioweb.bio/galeria/Foto/Apeiba%20membranacea/General/533494>)

Der Mensch hat mehrere Verwendungszwecke für den Affenkamm-Baum gefunden. Zum einen sind die Eigenschaften der Früchte nicht nur den Affen vorbehalten, sondern können durchaus auch von Menschen verwendet werden. Das Holz ist gelblich, weich und korkig. Durch den hohen Korkanteil im Holz

brennt es sehr schwer und ist sehr leicht. Deswegen wird es gerne für die Innenverkleidung von Gebäuden verwendet. Ausserdem weist es eine sehr gute Schall- und Wärmeisolation auf. Eine andere, weniger genutzte Eigenschaft, ist die empfängnisverhütende Wirkung des aus den Früchten und der Rinde gewonnenen Tees. Wobei bei der Dosierung Vorsicht geboten ist, weil bei einer Überdosis Unfruchtbarkeit auftreten kann.

Jan Canelos



Das Holz des Baums. (Foto: Jan Canelos)

PADRINOS del AMA ZOO NICO

Ex-Volo-Wochenende im November 2018

Am 24. und 25. November 2018 fand erstmalig ein amaZOOnico-Ehemaligentreffen statt. Dazu haben wir, also etwa 20 ehemalige amaZOOnico- und Liana Lodge-Volontär_innen, uns am Samstag im Papiliorama in Kerzers im Kanton Bern getroffen. Die Gruppe bestand überwiegend aus deutschen und Schweizer Volis, doch es gab auch drei Gäste aus Frankreich und Dänemark.



Einführung in die Papiliorama-Welt. (Bild: Martin Pünter)

Das Papiliorama ist eine Stiftung, die in Zusammenarbeit mit einer Schutzorganisation in Belize über die Bedrohung der Regenwälder informieren möchte. In drei Kuppeln kann man nachtaktive Tiere, Schmetterlinge, Vögel und Pflanzen des Regenwaldes erleben. Nicht selten sind wir dabei Tieren begegnet, die es entweder im amaZOOnico direkt oder im Schutzwald drumherum tatsächlich gibt, bzw. mal gab. Beispielsweise die monos nocturnos (Nachtaffen), trompeteros (Trompetervögel) und cusumbos

(Wickelbären) haben für viel Emotionen und Erinnerungen an amaZO-Onico-Zeiten gesorgt. Danach ging es direkt ins Pfadi-Heim Aquila in Aarberg, wo wir den Abend entspannt mit Kochen, Fotos anschauen und Geschichten erzählen begonnen haben. Später hat es dann einige auf ein paar Bier nach Aarberg verschlagen, während andere sich bereits im Matratzenlager in ihre Schlafsäcke kuschelten.



Gruppenfoto am Sonntagmorgen beim Frühstück. (Bild: Lea Schlunegger)

Den nächsten Morgen haben wir dann mit einem gemütlichen Frühstück ausklingen lassen und nach dem Aufräumen ging es leider schon wieder nach Hause. Es war zwar nur eine sehr kurze Zeit, doch trotzdem war es toll, zumindest einige voluntario-Kollegen wiederzusehen und neue Bekanntschaften zu schließen.

An dieser Stelle möchte ich Lea noch einmal danken, die die amaZO-Onico-Volontär_innen koordiniert und dieses Treffen organisiert hat. Hoffentlich hat sie damit eine Tradition begründet, die in den nächsten Jahren noch mehr Ex-Volontär_innen zusammenführt und Austausch und Wiedersehen ermöglicht!

Malena Trost

Neues Präsidium



Der Vorstand der Padrinos an der Lunastrasse in Zürich. (Bild: Anna Furrer)

Am 19. Mai 2019, fast auf den Tag 14 Jahre nach der Gründung der Padrinos, hat Martin Pünter das Präsidium abgegeben. Wir möchten ihm an dieser Stelle ganz herzlich für sein grosses Engagement und die vielen gemütlichen Sitzungen an der Lunastrasse danken... und freuen uns, dass uns Martin und die Lunastrasse auch weiterhin erhalten bleiben. Ohne ihn wären die Padrinos nicht da, wo sie heute sind.

Lea Schlunegger wurde als neue Präsidentin und Jan Canelos als Vizepräsident gewählt. Danke euch beiden!

Der Vorstand setzt sich nun zusammen aus (von links): Lea Schlunegger (Präsidentin, Volontär_innen), Alexis Strähl (Sachamanda), Silvia Canelos, Jan Canelos (Vizepräsident), Martina Louw (Kasse) und Martin Pünter (Adressen). Es fehlen: Simi Rutishauser und Gabriela Kämpf (Webseite). Auf dem Foto ebenfalls abgebildet sind Leonhard Lamers (4. von links), Marius Pünter (auf dem Schoss von Martin) und felliger Begleiter Darko.

Alexis Strähl



Genossenschaft zum Schutz des Regenwalds (GSR)

Neuigkeiten von Selva Viva

Das Projekt "Finca Liza" konkretisiert sich. Mit grosser Wahrscheinlichkeit werden nächstes Jahr Joelle Kappeler und Michael Wüst die Leitung des Projektes übernehmen.

Die "Comunidad 27 de Febrero" hat uns angefragt, ob eine engere Zusammenarbeit möglich wäre. Das interessiert uns sehr. Im laufenden Jahr werden drei potentielle Waldhüter als Praktikanten bei uns arbeiten. Sollte sich einer von ihnen gut eignen, werden wir ihn nächstes Jahr als dritten Waldhüter anstellen.



(Bild: Philipp Mielke)

Neues Management von Selva Viva Ecuador

Das Management von Selva Viva Ecuador hat gewechselt. Siegfried Andermatt hat gekündigt. Wir danken ihm an dieser Stelle ganz herzlich für sein riesiges Engagement für unsere Sache!

Neu wird Franciska Walrafen, Holländerin und unsere direkte Nachbarin in Richtung Tena, interimsmässig die Aufgaben übernehmen. Sobald Joelle und Michi definitiv in Ecuador sind, wird die Finca Liza das Zentrum von Selva Viva Ecuador sein.

Liana Lodge

Die Liana Lodge nach 8 Jahren

Beim letzten Mal, als ich in die Lodge ging, um das Projekt meinem Partner zu zeigen, hat Angelika zu mir gesagt: «Ich freue mich darauf, dass ihr mit euren Kindern kommt». Damals dachte ich nicht einmal daran, Kinder zu haben.

Im Mai war ich nun aber tatsächlich da, mit der ganzen Familie, sogar mit meinen Schwiegereltern. Leider ist aber Angelika nicht mehr da und ich vermisse sie sehr. Umso mehr hat es mich gefreut, Remigio wieder zu sehen und Liz, eine Freundin der Familie, kennenzulernen. Auch René habe ich in Quito getroffen. So viele Leute wirken für die Lodge, damit das Projekt weiterhin bestehen kann.



Die Lodge hat sich nicht gross verändert. Ich kannte jede Ecke im Jahr 2002, als ich für ein Jahr Praktikantin war, und habe fast alles wieder so vorgefunden. Jetzt gibt es eine Cabaña mehr und die Bar ist auf einem Mirador, schön eingebaut, wo die Affen abends den Gästen einen Besuch

machen. Das Wohnhaus für die Volontär_innen wurde umgebaut und ist viel komfortabler. Die grössten Entwicklungen, die die Arbeit erleichtern, sind das Wi-Fi und die Waschmaschine! Das Wi-Fi verändert viel an dem Verhalten der Leute, Gäste und Mitarbeitenden. Es ist an so einem Ort etwas schade, dass jeder auf sein Telefon konzentriert ist, aber so ist die heutige Welt und wir haben auch davon profitiert. Ansonsten läuft noch alles gleich. Ramiro, Ramón, Noteno, Abelino und Bernardo sind treu zur Stelle und es hat mich sehr gefreut, diese zehn Tage mit ihnen zu verbringen, neben neuen Mitarbeitenden, vor allem im Sekretariat, die genauso engagiert sind.



Es ist schön zu sehen, dass ein natürliches Hotel noch nach 20 Jahren in einem guten Zustand ist und dass noch alle Freude haben, daran zu arbeiten. Es gibt aber ein grosses Potential, nicht zu wachsen, aber die Besucher_innen besser ins gesamte Projekt zu involvieren, damit alle, die von diesem aussergewöhnlichen Ort profitieren, auch als Akteure wirken können. Das ganze Projekt, GSR, amaZOOnico und die Schule, sollte als eins den Besucher_innen klar gemacht werden. Dieses grosse Potenzial macht es auch für Volontär_innen und Praktikant_innen interessant!

Als wir da waren, war es Regenzeit und wir waren meistens im Hotel. Wir haben einiges an der Webseite bearbeitet, mit Ramiro und Ramón feines vegetarisches Essen probiert und fotografiert, mit dem Sekretariat zusammengearbeitet und einiges aktualisiert. Dank dem Abstand, den ich hatte,



konnte ich auch einige Verbesserungen vorschlagen, um die Qualität der Liana Lodge hoch zu halten. Nach dieser neuen Erfahrung für mich kann ich feststellen, dass die Liana Lodge eine super Familiendestination ist. Man hat Zeit füreinander und es ist komfortabel.



Die Kinder, Mathilde (5) und Gaspard (7), hatten eine wunderschöne Zeit beim Rio Arajuno. Man fühlt sich einfach wohl und dass wir da alles hatten, was wir brauchen, war in unserer 8 Monate langen Reise sehr angenehm. Was die Kinder wohl neben Stiefel putzen am meisten mochten, war, in der Küche zu sein, zu helfen, zu schauen und am Mitarbeitertisch zu essen! Manchmal gab es dann sogar zwei Mal Nachtisch für sie!

Gabriela Kämpf

Fotos: Yves-Julien Regamey

Porträt: Sacha Sisa Tapuy Vargas

Interview mit Sacha Sisa Tapuy Vargas (19 Jahre), auf Deutsch geführt.

Hallo Sacha, du bist ja mit dem Projekt Selva Viva aufgewachsen und bei der Sacha Yachana Wasi zur Schule gegangen. Kannst du uns etwas über dich erzählen und wie die Schule deine Laufbahn geprägt hat?

Mir hat es viel geholfen, weil eine Sprache wie Deutsch zu lernen, ist sehr schwierig und hier in unserem Land ist Deutsch sehr selten. Und auch für mich, weil ich habe von klein auf in Selva Viva gewohnt und mir gefällt der Wald sehr. Deshalb studiere ich an der Universität Guaranda Tourismus. Mein Vater heißt Jamay Tapuy und ist Waldhüter für 20 Jahre und arbeitet

bis jetzt im Projekt. Meine Mutter ist eine Hausfrau. Und ich habe 3 Brüder und 2 Schwestern. Und einige meine Geschwister haben auch in der Schule ein bisschen Deutsch gelernt. Ich bin sehr dankbar, dass das Projekt existiert.



Was ist deine lustigste Erinnerung an die Schule?

Meine lustigste Erinnerung ist, als wir klein waren, haben wir auf dem Schulhof ein Haus aus Blättern gebaut, mit Eltern, Tochter und Sohn. Wir haben etwas zu essen gekocht und Familie gespielt. Ich war die Tochter. Ausserdem haben wir lustige Schulausflüge gemacht, am besten hat mir der Ausflug mit dem Balsa ge-

fallen. Wir sind mit dem Balsa-Floss vom amaZOOnico bis Coca gefahren. Bevor wir angekommen sind, mussten wir auf einer kleinen Insel bleiben und übernachten. Dort mussten wir alles suchen und sammeln, damit wir etwas zu schlafen und zu essen haben. In Coca waren wir shoppen und haben viel gegessen und haben die Leute dort kennengelernt. Wir waren mehrere Male am Meer und waren dort schwimmen. Es war sehr schön, weil es war das erste Mal, dass ich das Meer gesehen habe. Es mussten einige Eltern mitkommen und meine Eltern waren deshalb dabei. Es war wunderschön und wir konnten das Essen dort kennenlernen, zum Beispiel Krebse.

Was machst du so im Moment, studierst du noch lange?

Ja, weil ich will eine Arbeit haben und mit der Natur arbeiten. In unserem Studium machen wir erst sehr allgemeine Sachen, zum Beispiel Physik oder Psychologie und später müssen wir Exkursionen und Praktika machen, um mehr über Tourismus zu lernen. Ich muss noch 5 Jahre studieren und möchte mich danach weiterbilden. Auf jeden Fall möchte ich noch neue Sprachen lernen, Französisch, Italienisch und Englisch. Außerdem würde ich gerne Schweizerdeutsch lernen. Zum Helfen möchte ich gerne

weiter in Selva Viva arbeiten, aber ich möchte auch an anderen Orten arbeiten.

Arbeitest du zurzeit oder hast du vor dir einen Job zu suchen?

Jetzt im Moment bin ich in Liana Lodge am Arbeiten. Ich arbeite dort in verschiedenen Bereichen. Zum einen helfe ich bei den Cabanas als Zimmermädchen, arbeite etwas in der Küche und viel im Büro. Die Arbeit hilft mir in meinem Studium, denn später muss ich Prüfungen machen und kann mich so gut vorbereiten. Meine Mutter hatte die Idee für mich, hier zu arbeiten, denn ich habe im Moment Ferien und sie meinte, ich sollte eine Beschäftigung über die Ferien haben.

Was denkst über die Zukunft des Projektes?

Ich bin Angelika und Don Remigio sehr dankbar, dass sie die Idee hatten, unsere Heimat und Natur zu schützen. Es war eine sehr gute Idee, die Natur zu schützen und Liana Lodge zu bauen, um Fremden die Möglichkeit zu geben, unsere Kultur, unser Essen und das Klima kennenzulernen. Bisher ist das Projekt nicht so weit, aber es geht Schritt für Schritt. Für die Zukunft wäre es gut, wenn das Projekt weiterwachsen würde. Die Leute hier fangen an, auch so zu denken und die Natur zu schützen. Finca Liza ist etwas, von dem ich etwas gehört habe. Dort wäre es gut, wenn jemand das Projekt dort weiterführt und ausbreitet.

Geführt von Leo Lamers

*(Fotos rechts:
Yves-Julien
Regamey)*



Urwald Schule

Eindrücke der Lehrerin Silvia Gamper

Ich war mit meinen Söhnen Leander (12) und Vital (9) von September 2018 bis Januar 2019 in der Urwaldschule. Es war eine wunderschöne unvergessliche Zeit für uns alle. Wir mussten immer wieder neue und überraschende Situationen bewältigen und so wurde es uns nie langweilig. Hier ein paar Highlights von unserem Aufenthalt:

Die ecuadorianische Schule im amaZOOnico

Während unseres Aufenthalts besuchten meine Söhne die öffentliche ecuadorianische Schule. Dort lernten sie Spanisch - und Murmeln spielen.

Diese Schule war ziemlich anders, als was wir uns in der Schweiz gewohnt sind. Die Kinder trugen Uniformen, je nach Tag ein T-Shirt in einer bestimmten Farbe (rot, blau oder gelb). Auch die Schulzimmer sahen ein bisschen anders aus ... und ab und zu kam ein Tapir aus dem amaZOOnico zu Besuch!

Am 20. Dezember gab es ein Weihnachtsfest. Jedes Kind bekam von Christine eine Decke geschenkt und sie freuten sich sehr darüber.



Die Schule in Puerto Barantilla

Wir unterrichteten die Kinder einmal pro Woche in kleinen Gruppen in Fremdsprachen. Das war eine grosse Herausforderung, da die Kinder sehr lebhaft waren! Wir lockerten den Unterricht mit Basteln, Musik, Spielen etc. auf (und vor Weihnachten mit Guetsli backen) und so ging es recht gut. Dazwischen wurde natürlich auch gelernt!

Zum Znüni kochten die Kinder Porridge, den vor allem die Jüngeren in grossen Mengen assen.



Was machen die Kichwa-Kinder in der Freizeit?

Die Kichwa-Kinder haben kein Lego, Playmobil und auch keine Spielkonsolen. Ihre Lieblingsbeschäftigungen sind Murmeln spielen oder im Fluss baden und sich an einem Seil über den Fluss schwingen.

Bei den Kichwas zu Besuch

Die Kichwas sind ein bisschen schüchtern, aber mit der Zeit lernten wir sie besser kennen und durften ein paar Familien zu Hause besuchen. Das war sehr spannend! Wir wurden mit gutem Essen bewirtet und bekamen einen kleinen Einblick, wie sie leben.

Feste und Ausflüge

Am 6. Januar 2019 feierte Leander seinen 13. Geburtstag. Mit Hilfe von Maria und Nugelys machten wir ein grosses Fest und luden alle Kichwa-kinder ein. Es gab Hot Dogs und Kuchen und eine Piñata! Ein weiteres besonderes Erlebnis war eine zweitägige Flossfahrt, die wir mit Euclides und seinem Sohn Bryan machten. Er konstruierte ein Floss nach alter Tradition und wir fuhren damit den Rio Napo hinunter bis nach Coca.



Silvia Gamper

Danke – Merci – Gracias – Thank you – Pagarachu

Gespendet an den amaZOOnico haben:

Maria Katharina Bärtschi-Schmutz, Colette Baumgartner, Barbara Bircher, Andreas Brändle (Chimpy AG), Philippe Chappuis, Chantal Collet Solange, Sabina Dürrenberger, J. und M. Ehrlich, Marcel Fuchs, Hans Rudolf Furler-Handschin, Elsbeth Gruebler, Steffen Grundmann, Regula und Markus Hänni, Karin Hedinger, Inge Hoffmann, Karl und Hedy Hofstetter, Daniela & Kerr James Hombach, Willy und Anita Jaus, Gabriela Kämpf, Peter Kern-Zimmermann, Helmut Armin Kußmann (Nachlass von Michaela Lurz-Kussmann), Sonja Kutzner, Marie-Curie-Gymnasium, Verena Marti, Eugen Matt-Landolt, Thomas Meier, Xaver Menhofer, Lea Mensinger, Ralf Metzner, Andreas Meyer Primavesi, Laddrak M. P. A. M., Daniel Lädach (Kieswerk Daepf AG), Elsa Lazecki, Wolfgang Lutz, Markus Petzold, Boris Pezzatti, Bernadette Probst Nützi, Arnold Pünter, Martin Pünter, Ursina Pünter, Simi Rutishauser, Silvia Schneider-Schiess, Lea Schlunegger, Yvonne Schumacher, Jürgen Schwabe, Annette Schwannecke, Marlise und Alfred Sommer-Grieder, Thomas Spitaler, Elisabeth Surbeck, Marlene Uster, Jobst Wagner, David Wettstein, Beatrice Widmer, Manu Wurch, Thomas Wüst

Gespendet für Solidaridad haben:

Regina Bretz, Oliver Mensinger

Selva Viva/GSR unterstützt haben:

KAGA Kies AG Aaretal, Marie Curie Gymnasium, Waldgruppe Freiburg, Marie Curie Fachoberschule für Soziales / Regenwaldlauf, Margrith Barth, Jean-Pierre Falter, Monika Steffen-Nebel, E. Möller & R. Blecken, Oliver Mensinger

Die Urwaldschule Sacha Yachana unterstützt haben:

Hedy und Karl Hofstetter, Marie-Curie-Gymnasium, Stiftung Kinderhilfe des Swissair-Personals, Hansruedi Spichiger, Silvia Gamper, Regula und Gallus Haag-Herrli, Markaya de Suiza, Irène Spicher, Ernst Bernhard, Heidi Müller, Ursula und Alex Seggiger, Wolfgang Hartmann, Schulzentrum Schlossmatt, Martin Koller, Marlene Scherschlicht, Voluntaris, Anna Rosa Haldemann, Elisabeth Kästli, Renate Lambinus, Susanne Morf,

Reto Brennwald, Dr. C.N.G. von Zimmermann, M. und H. Zufferey, Pirmin Popp, Sabrina Wäspi, Anja Albasini, Marcel Fuchs, Anna Jablonka, Ulrich Lehmann, Bruno Lutz, Silvia Müller, Anita Schneider, Rosmarie Spescha, Irene und Fredy Staub, Karin Sterchi, Karl Ehlers, Maya Kelterborn, Alfred Bieri, Nadja Frey, Elisabeth Frey-von Zenker, Rosmarie Groux, Peter Gurtner, Pierre-Eric und Sabine Jaquerod, Elsa Lazecki, Andreas Mast, Walter Mast, Jenny Meystre, Hanspeter Nyffeler, Ariane Ritschard, Patrick Schor, Markus Staub, Gerda und Hugo Staudenmann, Susanne Stucki, Edith und Walo Wenger, Silvia Wigggenhauser, Nelly Zanon, Andreas Zurbuchen, Draginja Bauernfeind, Hans Bienz, Rösli Grau, Jean-Luc Hofer, Traudel und Walter Hoyler, Sonja und Peter Modalek, Fritz Schmid, Martin und Anna Schrank, Silvia Schwartz, A. und M. Rogger, B. und L. Grünig, Mathias Maresch



*Sixto verpasst einem Volontär eine traditionelle Gesichtsbemalung.
(Foto: amaZOOnico)*

Volontär_innen im amaZOOnico

Seraina Abele, Maria Jose Abril, Antonella Acosta, Noah Lukas Advena, Atabong Augustine, Ivana Estefania Alacrón Portilla, Matthew Allen, Tomejesu A. Alikwe, Fernanda Amaya Pisco, Monica Andersen, Max Antonik, Andrea, Anthony, Pia Anzelm, Elena Bank, Alina Banse, Ines Beaulaton, Léa Berardi, Sharon Bergeman, Angela Maria Bermudez-Cañete

Cruz, Katrina Biurrun, Hannes Böhme, Fleur Bokma, Jose Borrero Malo, Tanika Brandenburg, Paula Brouwer, Anna Bujalance Solé, Butler, Azucena Cabrera Jaramillo, Daniel Camacho, Laetitia Canete, Melina Paula Cazorla Bak, Charlot, Bernarda Chavez, Loreto Estrella Chávez Friz, Florence Coat, Chrissy Cochran, Danielle Cope, Cristóbal Mladineo Cuello, , Flora Coutenay, Eduardo Xavier Custode Duque, Anna Daleki, Rachael Daws, Anja De Cunto, Ehailu Degu, Javier de la Fuente Martinez, Elena Delgado Corrales, Francesc del Moral Domínguez, Delfina, Duggan Dowd, Gottfried Dreier, Jules Dubois, Ian Duncan, Lucie Duval, Claire Emmanuelle, Léon Enderli, Andrea Vera Espinosa, Aurélie Estevon, Amélie Fauché, Lukas Feeken, Lorenza Ferraro, Firmin, Manuela Flores Diaz, Julian Felipa Fuerte Castellanos, Manui Franken, Alexis Fréville, Angelina Gadiant, Genesseeaux, Antonella Giorgi, Maria Fernanda Gomez, Sven Gommers, Daniel Gonzalez, Evie Green, Tatiana Gritsevskiy, Claudia Josefina Guamàn Pichazaca, Burcu Gürbüz, Caroline Hahne, Anna Haindl, Meghan A Haley, Rachel Heckerman, Heinsius, Steve Hocking, Mariana Agustina Hodi Diaz, Matthias Holtz, María del Pilar Hurtado Tarazona, Jane, Jolijn Jansen, Josselyn, Hélène Kapps, Kevin P. Kearney, Claire Kelly, Justin Keulen, Anna Khytko, Helby King, Cassandra King, Akah Kingsley, Nina Iris Marianne Klein, Romane La Rosa, Larry, Leblond, Nicolas Lesne, Louise Le Penneec, Zoe Lessard, Neena Alexandria Limon, Liz, Doménica López Ponce, Adriana Lück Delgado, Florian Lupp, Thiebaut Mallauri, Marco Marcello Manolis Mraulag, Sara Stefany Manzano Orbe, Maria Montserrat Mariné Boada, Fabrice Martinez, Serge Domingo Martinez Grajeda, Sandra Masip Rebolledo, Forge Akers Prometheus Mathes, Hammond McKenzie, Stella Minnoye, Lison Morandini, Chloé Moreau, Lina Maurin Moreno Quintero, Raé Montalvo Williams, Beth Moroney, Jacqueline Moser, Gerard Nebot Echeverria, Nchoanyi Noel, Erick Sebastian Ojeda Chango, David Fernando Orellana Suriel, Mariña Padín Oubiña, Santiago Pastrano Andrango, Marjorie Pérès, Sohmer Peterson, Fernanda Pizarro Castillo, Bobbie Plaisted, Leticia Maria Preciado, Magali Puchois, Cristian Leonardo Puerto Zabala, Gul Rabia Sulhan, Angie Reinoso, David Regueira Rancaño, Alison Rickard, Kayden Robinson, Matthew Rodriguez, Derk Rossbach, Alethea Rudd, Silvia Juliana Ruiz Lozano, Anna Rundholz, Nina Safar, Ana Paula Samaniego, Benjamin Sachse, Noah Leon Sanders, Marina Schneider, Jake Schell, Regina Sedlmeier, Tanja Semler, Jodi Ann Shiver , Roman Sidorov, Belen Almendra Soto Castro, Rose Steven, Clement Stoflet, Thilo, Isaac Mathias Tirado Pacheco, Emily Trevillion, Leroy Tucker, Monserrat Aguilar Valdivia, Victoria Varas, Ilana Villanueva Carrión, Wakefield, Christophe Wong,

Michelle Andrea Yáñez Garzón, Valentina Sáenz Yerovi, Maja Zelenc, Anissa Zeroual, Naama Zilber, Emma Zupnik

Volontär_innen in der Liana Lodge

Lea Kreis, Annalena Paschke

Lehrpersonen in der Urwaldschule Sacha Yachana:

Julia Andermatt, Daniel Badertscher, Dominique Badertscher, Julian Borschung, Talina Fankhauser, Silvia Gamper, Elise Gonzales, Theresa Gruber, Manuel Isotton, Eva Koschmann, Michael Reber, Bruno Schmid, Bernd Villwock, Daniela Vogt, Batya Zaugg

Besonderer Dank geht an:

- ... Siegfried Andermatt, der viele Jahre in den unterschiedlichen Projekten tätig war und zuletzt im Management von Selva Viva Ecuador tätig war. Besten Dank für alles!
- ... An die Administrator_innen und Veterinär_innen im amaZOOnico, insbesondere Mom, Blanca, Mauricio und Cenix.
- ... René Hollenstein, der seit vielen Jahren den amaZOOnico und die Liana Lodge bei der Buchhaltung vor Ort unterstützt. Herzlichen Dank!
- ... an die Freunde Paula & Alois Speck-Schmid, Ellen van Nierop in Quito, François Parvex, Silvia & Kurt Morgan.
- ... und an alle, die dieses Jahr in irgendeiner Form bei den Projekten rund um Selva Viva mitgeholfen haben und hier nicht aufgeführt sind!

Impressum

Redaktion: Padrinos del amaZOOnico
Alexis Strähl
Mattenstrasse 3
4632 Trimbach
alexis.straehl@outlook.com

Lektorat: Martina Louw

Übersetzungen: Lea Schlunegger, Silvia Canelos, Blanka Mallow

Fotos: Alle Fotos sind, wenn nicht anders angegeben, von den Schreibenden. Titelbild: Yves-Julien Regamey, Deckblatt hinten: Philipp Mielke

Bankverbindungen

Schweiz: Postcheckkonto Padrinos del amaZOOnico
8032 Zürich, Kontonummer: 85-671667-6
IBAN CH26 0900 0000 8567 1667 6

Bankkonto GSR Selva Viva
Kto.-Nr. 108.123/00.06
SL Gürbetal, 3127 Mühleturmen
BIC-/SWIFT-Code: SLGUCH2M
IBAN CH73 0839 6016 3713 6641 0
Postkonto der Bank: 30-38186-8

Postcheckkonto Urwaldschule
3116 Kirchdorf, 30-213199-6
IBAN CH79 0900 0000 3021 3199 6

Deutschland: Konto Padrinos del amaZOOnico, Zürich
Sparkasse Hochrhein, Waldshut-Tiengen
BLZ 68452290; Kontonummer: 77052421
BIC-/SWIFT-Code: SKHRDE6W
IBAN DE16 6845 2290 0077 0524 21

Bei Spenden kann ein Zahlungszweck im Mitteilungsfeld angegeben werden.

